

Sommer

Zentral-Organ für die Interessen
der im Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe beschäft. Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.
Publikationsorgan des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes.

Erscheint jede Woche Sonntags.
Einzeln-Abonnement pro Quart. franco geg. franco 1,50 Mk.
Der Courier ist in die Postzeitungsliste eingetragen.

Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Engel-Ufer 21.
Telephon: Amt IV, 950.
Geöffnet: 9-1 Uhr vorm., 3-7 Uhr nachm., Sonntags geschl.

Redaktionschluss
am Montag Abend vor Erscheinen des Blattes.
Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgesandt.
Zuschriften und Reklamationen an die Schriftleitung.

Nr. 40.

Berlin, den 4. Oktober 1908.

12. Jahrg.

Der Arbeitsnachweis als Kampfobjekt.

Es ist ein alter Grundsatz der modernen Arbeiterbewegung, eine alte und gerechte Forderung, daß der Arbeiter über den Preis und den Verkauf seiner Arbeitskraft allein entscheiden soll. Es ist dieser Grundsatz eigentlich auch ein logisches Axiom der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, die es jedem Warenverkäufer überläßt, die Preise seiner Waren selbst zu bestimmen, die keinen Verkäufer zwingen will, seine Produkte zu niedrigerem Preise als er sie haben will, zu veräußern. Nur das Spiel der freien Konkurrenz soll auf den Preis einer Ware einwirken, nicht aber staatlicher oder gesellschaftlicher Zwang. Mit diesen Grundsätzen steht und fällt die heutige bürgerliche Rechtsordnung. Nun gesehen die bürgerlichen Rechtsgelehrten dem Verkauf jeder Ware diese Grundgesetze zu, nur der Ware Arbeitskraft nicht. Scharfmacher und Staatsbehörden sind sich heute darin einig, daß dem Arbeiter die Selbstbestimmung über den Verkauf seiner Arbeitskraft nicht zusteht. Die Scharfmacher verlangen in diesem Falle das Bestimmungs- und Entscheidungsrecht für den Käufer, und die Staatsbehörden wollen durch die Vormundschafts-Einrichtungen sogenannter „paritätischer“ Arbeitsnachweise, den Arbeiter um sein gutes und historisches Recht bringen. Das Bestreben der letzteren Gattung der Arbeiterfeinde zu beleuchten, ist diesmal nicht unsere Aufgabe; wir wollen heute nur die „Selbstlosigkeit“ der Herren Scharfmacher in der Frage aus hellem Tageslicht ziehen. Die Herren vom Schleißheim haben kürzlich in München eine Arbeitsnachweiskonferenz abgehalten, der der berühmte Kommerzienrat Mehl aus Altona präsiidierte. Man mühte sich dort mit allen Kräften ab, den Arbeitsnachweis zu einem Anbelungsmittel der Arbeiter auszugestalten. So führte Herr Mehl aus:

„Zunächst sei zu fragen, ob eine Zentralisierung des Arbeitsnachweises unbedingt geboten sei. Er müsse dafür halten, daß dies für die großen Städte wohl vollkommen ausgeschlossen sei. Denn die Erfahrung lehre, daß die Betätigung der Branchenarbeitsnachweise überall dort, wo solche eingerichtet worden seien, schon heute eine viel zu ausgedehnte sei, um irgend eine Möglichkeit der Vereinigung mehrerer oder aller Nachweise dieser Art an einer Stelle in Form eines gemeinsamen Arbeitsnachweises offen zu lassen. Anders läge die Sache natürlich in den mittleren und kleinen Städten. Dort würde man schon der Kosten wegen gut daran tun, von der Errichtung spezieller Nachweise für die einzelnen Branchen abzusehen und gemischte Arbeitsnachweise einzuführen. Zum zweiten sei dann zu fragen, ob die Benutzung der von den Arbeitgeberverbänden eingerichteten und noch einzurichtenden Nachweise obligatorisch zu gestalten sei. Dies sei unter allen Umständen zu bejahen, denn wie der Referent zutreffend hervorgehoben habe, entstünden aus der fakultativen Benutzung der Arbeitsnachweise nur Unklarheit und Unsicherheit, insofern es an jeder ausreichenden Kontrolle des Materials an Arbeitskräften sowohl wie der Arbeitsgelegenheit fehle; ganz abgesehen davon, daß ein wirklich einheitliches Vorgehen der Verbandsmitglieder völlig ausgeschlossen sei sobald es dem einzelnen überlassen bleibe, sich seine Arbeitskräfte zu beschaffen, wo und wie er wolle. Sämtliche Diskussionsredner, so u. a. die Herren Dr. Freiherr v. Mäheraden-Dielefeld, Stender-Lübke, Direktor Jung-Chemnitz, schlossen sich den Darlegungen des Vorsitzenden unbedingt an, und erklärten vor allem die Verpflichtung der Arbeitgeberverbände, welche

Hinsichtlich der Errichtung eigener Nachweise noch im Rückstande bleiben, dieses Versäumnis schnellstens und unter Berücksichtigung der in dieser Hinsicht maßgebenden örtlichen Verhältnisse nachzuholen. Der Vorsitzende beschloß die Diskussion mit dem Hinweis darauf, daß die Arbeitgeberverbände nach Hamburger System notwendig im Interesse der Auswahl der besten für die deutsche Industrie seien, die sonst im Wettkampf der Nationen auf dem Weltmarkt nicht bestehen können. Die Regelung der Arbeitsnachweisfrage durch die Arbeitgeberverbände sei eine Angelegenheit von eminenter patriotischer Bedeutung. Grundverkehrt sei es, sie nach dem Beispiel gewisser Sozialreformer mit gefühlspolitischen Momenten verquickeln und die Arbeitsnachweise als Wohltätigkeitsanstalten auffassen zu wollen.“

Wir müssen gestehen, an Offenheit der Absichten fehlt es hier wahrlich nicht; man werfe aber auch noch die letzte Maske weg, wasche die reifliche Schminke ab und heiße das Ding, was es in Wahrheit ist: „patriotischer Sklavenmarkt“! Oder noch besser: „vaterländische Arbeiternebelungsanstalt“! Wenigstens wissen die Arbeiter dann, was die Herren vom Geldsack unter Patriotismus und Vaterland verstehen. Die Sklaverei soll in modernisierter Form wiedererstehen, das ist das patriotische Sehnen des Herrn Mehl und seiner Knappen. Es ist das gleich dem Streben der Kapuziner, die Sonne mit Kutten zu verhängen und der Finklerlinge das Weltenrad zurückzuwenden. Die Arbeiter müßten Geloten und Mamelucken sein, wollten sie sich die neue Sklavensessel gefallen lassen.

Nicht einmal ihrer eigenen Meute, den Gelben, trauen die Scharfmacher, man liebt eben auch in diesen Kreisen nur den Verrat, nicht aber die Verräter. Auf der genannten Konferenz wurde unter „Gelbe Verbände und Arbeitsnachweis“ ausgeführt:

„Es empfiehlt sich, diesen gelben Organisationen gegenüber eine abwartende Haltung anzunehmen. Man soll dieselben nicht künstlich forcieren, sie aber auf der andern Seite auch nicht schutzlos den Angriffen der sozialdemokratischen oder sonstigen Gewerkschaften preisgeben. Bezüglich der Absicht der Gelben, sich auf dem Gebiet des Arbeitsnachweises zu betätigen, vertritt der Referent die Ansicht, daß die Arbeitgeber solche Bestrebungen bekämpfen müßten, da die Arbeitsvermittlung unbedingt den Arbeitgebern vorbehalten bleiben muß. Der Diskussion über den mit Beifall aufgenommenen Vortrag gab der Vorsitzende die nachstehende Unterlage: Zunächst ist zu fragen, ob der Arbeitsnachweis den gelben Verbänden zu überlassen ist? Unleugbar besteht bei manchen Arbeitgebern nach dieser Richtung hin eine gewisse Neigung zur Nachgiebigkeit. Ist doch das gleiche dort vielfach zu finden, wo es sich um kaufmännische Verbände handelt, die zurzeit vielleicht eher mit den gelben als mit den modernen Gewerkschaften auf eine Stufe zu stellen sind.“

In der Einschätzung gewisser kaufmännischer Verbände, die eher Gelbe als moderne Gewerkschaftler seien, haben die Herren recht. Die Deutschen Nationalen, die Hamburger B&E und die Leipziger Verbände, haben noch überall, wo unsere Kollegen im Streit standen, die Herren Handlungsgehilfen, die ihre Mitglieder

sind, als Streikbrecher in die Presse springen lassen.

Aber selbst die Gelben sind den Herren Scharfmachern schon viel zu radikal. So wurde aus der Konferenz heraus die Frage gestellt, ob die Nachweise der Arbeitgeber die Gelben irgendwie bevorzugen sollen; so namentlich bei Streiks und Ausperrungen usw. Der Vorsitzende glaubt hervor warnen zu müssen, namentlich im Hinblick auf die Erfahrungen, die man in gleicher Angelegenheit während der letzten Zeit zu Berlin und Kiel zu verzeichnen hatte. Mit einer solchen Bevorzugung der Gelben werde nichts anderes erreicht, als daß man die „roten“ ins gelbe Lager hineintreibe und dadurch die Entwicklung der antisozialdemokratischen Arbeiterbewegung gefährde. Denn die sozialdemokratischen Arbeiter nähmen diesen Uebertritt natürlich nicht im mindesten ernst, insofern sie ihre wahren Eigenschaften und Anschauungen durchaus beibehielten und sie höchstens in die gelben Organisationen hineintrügen. Der gleichen Ansicht neigten auch die überwiegende Mehrzahl der Diskussionsredner zu.

Unsere Kollegen werden aus diesen Ausführungen ersehen, daß kein Mensch so zahm sein kann, um den Anforderungen der Kapitalisten zu genügen. Die Gelben haben schon Ehre, Selbstachtung und Mannbarkeit gepflegt, sich für das Unternehmertum nach allen Regeln der Kunst profituiert, sich selbst zu willkürlicher Sklaverei erniedrigt, und noch immer ist es ihren Ebnern nicht genug. Restlose Unterordnung, Aufgabe aller Menschenrechte, Hergabe als willenloses Arbeitsstier, das ist es, was die Herren Scharfmacher von den Arbeitern verlangen.

Wer zu dem allen Lust hat, mag sich den Herren anbieten. Wer aber noch einen Funken Menschenwürde und Selbstachtung in sich hat, der schütze sich seinen Massengenossen an, die das kapitalistische Barbarentum bekämpfen. Die Arbeitsvermittlung ist eines jener Dinge, die der Arbeiter unter keinen Umständen seinen Ausbeutern überlassen darf, und deshalb ist die beste Antwort auf die übermühtigen Bestrebungen derer um Mehl, daß die Arbeiter alles daransehen, ihre gewerkschaftlichen Arbeitsnachweise mehr und mehr auszubauen, sie zu einer wirksamen Waffe gegen kapitalistisches Proletariat zu gestalten. Ueber sich selber zu bestimmen, das ist nicht nur der Arbeiter natürlichstes und unantastbares Recht, es ist auch ihre größte und hehrste Pflicht.

Die Gewerkschaftsorganisationen im Deutschen Reich im Jahre 1907.

II.

Die gegnerischen Organisationen und die Gewerkschaftsbewegung.

Der Stand der Lokalorganisationen wird im Berichtsjahr von den Verbandsvorständen auf 20 461 Mitglieder angegeben. Hierbei sei festgestellt, daß unter solchen Lokalorganisationen weder Hirsch-Dünckerische Gewerkschaften, christliche Gewerkschaften oder katholische Fachabteilungen, noch etwa gelbe Organisationen verstanden werden sollen, sondern lokale Fachvereine, die auf gewerkschaftlichem Boden stehen, einschließlich der Freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften. Die letztere gibt nach ihrem dem 8. Kongress (1908) vorgelegten Geschäftsbericht für den 30. September 1907: 17 633 Mitglieder an.

An Einnahme verzeichnet die Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1907: 611 997 Mk. Die Ausgaben betragen 650 243 Mk. Der Kassenbestand ging von 288 133 Mk. (Ende 1906) auf 195 444 Mk. zurück.

Für Streiks und Aussperrungen wurden 391 629 M. vorausgabt.

Anfolge der Einigungsverhandlungen des Parteivorstandes zwischen einzelnen lokalistischen Organisationen und den Verbänden ist der Bestand der Vereinigung deutscher Gewerkschaften erheblich erschüttert.

Die nächstjährige Gewerkschaftsstatistik dürfte eine erhebliche Verminderung dieser Gruppe ergeben.

Die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine haben im Jahre 1907 einen erheblichen Rückgang erlitten, der um so schwerer wiegt, als er gerade ihre bestgefügtesten Gewerksvereine am Schlimmsten betraf.

Der Rückgang beträgt also 9619; er trifft in erster Linie den Gewerbeverein der Maschinenbauer, dessen Mitgliederzahl sich um 7499 verminderte; ferner nahmen ab die Fabrik- und Handarbeiter um 1287, die Holzarbeiter um 1189, die Lederarbeiter um 46, Textilarbeiter um 192, die Bauhandwerker um 206, Graphische Berufe und Maler um 313, Tabakarbeiter um 320, Töpfer um 102, Bergarbeiter um 396, Bildhauer um 77, Konditoren um 163, Stellner um 36 und die Frauen um 94.

Auch die Verwaltung der Gewerksvereine scheint von dieser Veroute ergriffen zu sein. Wie anders wäre es sonst zu erklären, daß der Verband der Gewerksvereine, nachdem er die Veröffentlichung der Statistik schon um drei Monate verzögerte, auch jetzt noch nicht einmal imstande ist, die Ausgaben nach einzelnen Posten spezifiziert wiederzugeben, wie dies in früheren Jahren geschah.

Die christlichen Gewerkschaften haben ihre Mitgliederzahl von 247 116 (1906) auf 274 323 erhöht. Neu hinzugekommen ist ein Verband der Telegraphenarbeiter mit 1861 Mitgliedern.

Insgesamt haben die christlichen Gewerkschaften für Kampfszwecke in den acht Jahren bereits 2 683 359 M. vorausgaben müssen. So kommen die christlichen Gewerkschaften von Jahr zu Jahr immer mehr in das Getümmel der Klassenkämpfe hinein, zum Schrecken ihrer geistlichen Nährväter, die diese Organisation als Schutzwahl gegen Streikgelüste der christlichen Arbeiterschaft gegründet hatten.

Neben den christlichen Gewerkschaften, die im Gesamtverband ihre Zentrale besitzen, bestehen noch sechs unabhängige Organisationen, die angeblich auf christlichem Boden stehen sollen.

Endlich gibt es noch eine Reihe unabhängiger Organisationen gewerkschaftlichen Charakters, die eines inneren Zusammenhanges entbehren. Es sind dies teils Verbände moderner Gewerkschaftsrichtung, teils neutrale und teils Klassenkampfeindliche Organisationen.

Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1900: 49 820 M., 1903: 155 030 M., 1905: 1 000 320 M. und 1907: 2 743 270 M.

Die gesamten Jahreseinnahmen aller Gruppen betragen 57 451 561 M., die gesamten Ausgaben 47 914 202 M. und die gesamten Vermögensbestände 40 970 878 M.

Die gesamten Jahreseinnahmen aller Gruppen betragen 57 451 561 M., die gesamten Ausgaben 47 914 202 M. und die gesamten Vermögensbestände 40 970 878 M. Von allen Mitgliedern entfielen 76,3 pCt. (1906: 76,3 pCt.) auf die Zentralverbände, 11,2 pCt. (11,2 pCt.) auf die christlichen Gewerkschaften, 4,5 pCt. (5,3 pCt.) auf die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine und 8 pCt. (7,2 pCt.) auf die übrigen Gruppen.

Es steht danach außer allen Zweifeln, daß die christlichen Gewerkschaften sowohl auf dem Gebiete der Unterstützungsaufgaben, als auch im Kampfe für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse hinter den effektiven Leistungen unserer Zentralverbände weit zurückbleiben.

So bestätigt die vorliegende Statistik der Gewerkschaften vor neuem, daß dieselben an Stärke und Festigkeit gewonnen haben und mehr denn je Gewähr bieten, ihren Mitgliedern wie auch der gesamten Arbeiterklasse eine Schutzwehr gegen die Schäden der hergreifenden Wirtschaftskrisis zu sein.

In einem großen Betriebe des Spandauer Viertels zu Berlin mußten während der Saison Überstunden gemacht werden, die mit 0,60 M. (pro Stunde) bezahlt werden sollten.

Etwas vom alten Pops!

Der Kollege hatte nun eine Antwort. Also deswegen drückt man ihm zum Jubiläum vielleicht ein

Goldstück in die Hand, damit er die zehn Jahre hindurch nicht nur auf die gewöhnliche Art sich abraclert, sondern auch noch täglich 1/2 Stunde und in der Saison 1-2 Stunden gratis länger arbeiten muß.

Was nützt aber alles Schimpfen auf unsere Ausbeuter, was nützt alles Räsonnieren in der Meise, wenn die Kollegen sonst gar nichts tun und ihren Chef und den Herrgott einen guten Mann sein lassen?

Na, wenn nur nicht alle so sagen würden. Keiner wagt es, einmal den Mund aufzutun für sein gutes Recht. Woher kommt das? Warum sind so viele unserer Kollegen so entsehrlich gleichgültig, geradezu, man muß es leider sagen, stumpfsinnig?

Das ist ja das Elend, daß diese Kollegen sich noch immer nicht als moderne und freie Arbeiter, sondern eben noch als Sklavenerfühlten. Die Erinnerung aus der "guten alten Zeit", wo der heutige Handelsarbeiter wirklich ein Hausdiener war, wo er außer geschäftlichen Arbeiten auch solche rein privater Natur zu verrichten hatte und auch zur Familie gehörte (dort wohnte und beschäftigt wurde), ist den pp. Kollegen so tief eingewurzelt, daß es fast unmöglich scheint, dagegen anzukämpfen.

Zur Tarifbewegung der Möbeltransportarbeiter in Dresden.

Vor zwei Jahren wurden zum erstenmal tarifliche Vereinbarungen zwischen den hiesigen Möbelpediteuren und den Kollegen in der Möbeltransportbranche getroffen. Der abgeschlossene Lohnvertrag hatte 2 Jahre Gültigkeit und war am 31. August 1908 abgelaufen.

Mitglieder aus allen Berliner Verwaltungsstellen.

Unsere gemeinsame reichhaltige Bibliothek befindet sich Engel-Ufer 15, vorn 3 Trp., Zimmer 48. Die Ausgabe der Bücher erfolgt daselbst wochentäglich in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. An jedem Freitag ist dieselbe bis 10 Uhr abends geöffnet. Sonntags geschlossen.

Durch diese Einrichtung ist unseren Mitgliedern reichlich Gelegenheit geboten, sich Aufklärung zu verschaffen und ihr Wissen in jeder Hinsicht zu bereichern. Es liegt deshalb im Interesse jedes Einzelnen, die Bibliothek zu benutzen.

Unsere Mitglieder aus den Distrikten Charlottenburg, Wilmersdorf und Halensee, sowie diejenigen aus den angrenzenden Distrikten Berlin Westen und Nord-Westen, machen wir ganz besonders darauf aufmerksam, daß unser Verbandsbureau in Charlottenburg, Rosinenstr. 2, ab 1. Oktober d. J. so eingerichtet worden ist, daß es den Kolleginnen und Kollegen aus den obengenannten Distrikten, gleichviel, welcher Verwaltungsstelle sie angehören, freigestellt ist, sich zwecks Erteilung von Auskünften, Krankmeldungen, Notfallunterstützungen, Rechtsschutzgesuchen und Arbeitslos-Meldungen dorthin zu wenden, falls ihnen dieses bequemer liegt. Das Bureau ist wochentäglich von 6-8 Uhr geöffnet, Sonntags dagegen geschlossen. Krankmeldungen und Auszahlung von Krankengeld erfolgt in der Zeit von 10-2 Uhr.

NB. Die Berliner Bureaus, Adlerstr. 5, Engel-Ufer 15 und Schillingstr. 6 können nach wie vor nur von Mitgliedern der hier in Frage kommenden Verwaltungen in Anspruch genommen werden.

Mit kollegialem Gruß

Die Bezirksleitung Groß-Berlin.

J. U.: August Werner, Engelufer 14-15, Zimmer 34. — Telefon: Amt 4, 2382.

Jugend-Abteilung.

➤ Versammlungen. ➤

Abteilung Moabit.

Am Sonnabend, den 3. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, bei Purchat, Spencerstr. 22.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Vorhahn über: „Alte und neue Geschichtsauffassung.“ 2. Unsere Arbeit im kommenden Winter. 3. Verschiedenes.

Abteilung Nord-Osten.

Am Sonnabend, den 3. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, bei Sachse, Greifswalderstr. 37.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Frombe. 2. Unsere Arbeit im kommenden Winter. 3. Verschiedenes.

Abteilung Wedding.

Am Mittwoch, den 7. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, bei Schulz, Magstr. 13 b.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Vandrecht. 2. Unsere Arbeit im kommenden Winter. 3. Verschiedenes.

Abteilung Osten.

Am Mittwoch, den 7. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, Frankfurter Allee 90 (Ecke der Müggelinerstr.)
Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Unsere Arbeit im kommenden Winter. 3. Verschiedenes.

Abteil. Norden, Schönhauser Vorstadt.

Am Sonnabend, den 10. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, bei Sildebrandt, Bernauerstr. 76.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Unsere Arbeit im kommenden Winter. 3. Verschiedenes.

Abteilung Rixdorf.

Am Sonnabend, den 10. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, bei Lange, Richardstr. 112.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Franke. 2. Unsere Arbeit im kommenden Winter. 3. Verschiedenes.

Verwaltung Berlin I.

Mitglieder der Verwaltungsstelle I. (Verein Berliner Hausdiener.)

Büro und Kasse: Adlerstraße 5, u. I.
Telephon: Amt 1, 4981.

Bei allen Zuschriften an die Verwaltung muß die genaue Buchnummer und Wohnung angegeben werden.

Bei Besuchen um Unterstützung zc. ist das Mitgliedsbuch unbedingt mitzubringen.

Die Auszahlung der Krank-, Sterbe- sowie sonstigen Unterstützungen erfolgt nur in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Krankmeldungen werden ebenfalls nur während dieser Zeit entgegen genommen. Die Meldung kann auch durch eine Postkarte erfolgen unter Angabe der Buchnummer, Wohnung zc.

Wir ersuchen die Kollegen, nach § 3, Abs. 6, des Verbandsstatuts sowie § 8 des Vereinsstatuts, nicht länger wie 10 Wochen mit ihren Beiträgen im Rückstand zu bleiben, damit ihnen ihre statutarischen Rechte nicht verlustig gehen.

Wir geben hiermit bekannt, daß das Werk: **Dreher-Schumann Die ökonomischen Vorbedingungen und das Werden unserer Organisation** zum Preise von 3 Mk.

im Bureau durch die Kollegen Bergens und Gaertling zu haben ist. Um auch allen Kollegen dieses zugänglich zu machen, haben die Verfasser uns angewiesen, durch Teilsendungen à 1 Mk. Bestellungen entgegen nehmen zu können.

Ferner geben wir unsern Mitgliedern bekannt, daß das vom Hauptvorstande herausgegebene

== Jahrbuch 1907 ==

im Verbandsbüro zum Preise von 50 Pf. pro Exemplar zu haben ist. Da das Buch eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten Ereignisse in bezug auf Agitation, Lohnbewegungen usw. innerhalb unseres Verbandes vom Jahre 1907 enthält, empfehlen wir jedem Kollegen, sich dasselbe anzuschaffen.

Hausdiener, Kutscher aus d. Wäsche-Verleihgeschäften.

Montag, den 5. Oktober, abends nur von 7 bis 9 Uhr, Abstempelung der Kontrollkarten im Bureau Arbeitsnachweis, Alte Leipzigerstraße 1. Spätere Abstempelungen finden nicht statt. Mitgliedsbücher müssen unbedingt vorgelegt werden. Wer ohne Buch erscheint, erhält keinen Stempel.
Die Branchenleitung, Wllg. Müller.

Achtung! Vertrauensleute!

Am Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 11,

Sitzung der Vertrauensleute.

Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung stehen, darf keiner fehlen.
Der Obmann.

Hausdiener, Packer, Radfahrer, Fahrstuhlführer etc. all. Branchen.

Am Mittwoch, den 7. Oktober 1908, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal der Neuen Philharmonie, (Keller), Köpenickerstr. 96/97:

Große öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der lt. Beschluß am Dienstag, den 22. September, stattgefundenen Versammlung.

Es ist Ehrenpflicht jedes Kollegen, für guten Besuch zu agitieren. Die Kollegen anderer Organisationen und die Nichtorganisierten sind ganz besonders auf diese Versammlung hinzuwirken. Erscheint in Massen!
Mit kollegialem Gruß

Die Ortsverwaltung, J. U.: Fr. Wappler.

Hausdiener, Packer aus der Herren-, Damen-, Kinderkonfektion und Blusenbranche engros.

Am Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Engel, Seydelstraße 80.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.

Bestimmtes und pünktliches Erscheinen sämtlicher in obengenannten Branchen beschäftigten Berufskollegen erwartet
Die Sektionsleitung.

Schneider-Hausdiener.

Kollegen der Herren-, Damen- und Uniformbranche, sowie alle in Ladengeschäften angestellten Hausdiener, Packer, Radfahrer usw. werden hiermit zu einer

Sitzung

am Mittwoch, den 21. Oktober 1908, abends 9 Uhr, im Lokal von Engel, Seydelstr. 80, eingeladen.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Geschäftliches.

Kein Betrieb darf fehlen. Die Kollegen der Firma G. H. Herpich Söhne sind ganz besonders eingeladen.
Die Branchenleitung.

Vertrauensleute der Glas-, Porzellan-, Kurzwaren-, Galanterie-, Export-, Beleuchtungsbranche.

Am Montag, den 5. Oktober 08, abends 8 1/2 Uhr, findet im Arbeitsnachweis, Alte Leipzigerstr. 1 (Eingang Haus des Hof), eine

Sitzung sämtlicher Vertrauensleute

obengenannter Branchen statt.

Da es sich um die Erörterung höchst wichtiger organisatorischer und agitatorischer Verbandsfragen handelt, die das Interesse jedes Kollegen wachzurufen geeignet sind, so wird erwartet, daß jeder Kollege Vertrauensmann bestimmt und pünktlich erscheint. Jeder Betrieb muß vertreten sein.

Die Sektionsleitung.

Verwaltung Berlin II.

Telephon: Amt IV, 4747.

Achtung! Mitglieder aus allen Branchen!

Wir ersuchen alle diejenigen Mitglieder, welche bei dem Oktober-Umzug ihre Wohnung gewechselt haben, ihre neue Adresse dem Verbandsbureau oder dem Beitragskassierer sofort zu melden. Die Meldung kann auch auf schriftlichem Wege durch eine Postkarte erfolgen; hierbei ist darauf zu achten, daß die Mitgliedsnummer, sowie die alte und neue Wohnungsadresse angegeben wird. Die Verbandsfunktionäre, Betriebsvertrauensleute etc. haben bei etwaiger Anmeldung eines Wohnungswechsels ihre Funktion auf der Meldung besonders zu vermerken.

Ferner geben wir nochmals bekannt, daß die Auszahlung von Unterstützungen nur des Vormittags von 10-2 Uhr erfolgt, ebenfalls werden nur in dieser Zeit Krankenmeldungen entgegengenommen.

Insbondere ersuchen wir die Mitglieder, bei Erkrankungen dies sofort dem Verbandsbüro, Zimmer 31, zu melden. Die Meldung kann ebenfalls durch Postkarte unter Angabe der Mitgliedsnummer und genauer Wohnungsadresse erfolgen. Zu späte Meldungen können die Büroangestellten nur nach dem im Statut vorgezeichneten Vorgehen beherrschen.

Weiter empfiehlt es sich, daß die Mitglieder bei besonderen Eingaben und Besuchen stets ihr Verbandsbuch mit einbringen. Bei eventuell vorkommenden Rechtschuttsangelegenheiten werden die Kollegen ganz besonders darauf hingewiesen, hiervon die Verwaltung so schnell wie möglich in Kenntnis zu setzen. Zu spät eingereichte Besuche laufen Gefahr, nicht berücksichtigt werden zu können.

Ungeachtet der noch immer herrschenden großen Arbeitslosigkeit, ersuchen wir alle Mitglieder, ihre arbeitslosen Kollegen und Kolleginnen nicht zu vergessen und jede Stellung oder Arbeit irgend welcher Art, sei es zur Aushilfe oder für fest, sofort unserem Arbeitsnachweis, Engel-Ufer 15 Zimmer 48, zu melden. Telephon: Amt 4, Nr. 3348. Diese Unterstützung ist die beste, welche wir unseren Arbeitslosen zuteil werden lassen können.

Sonnabend, den 17. Oktober 1908:

II. Stiftungsfest

in den Gesanträumen der Brauerei Friedrichshain vorm. Lips am Königstor.

Großes Künstler-Konzert (Orgelbegleitung) unter Mitwirkung von Violin- und Cello-Solisten und des Gesangsvereins „Männerchor der Handels- und Transportarbeiter“ (M. d. H. T. A.), sowie der Konzertsänger Hilda und Tommy Steffen.

Auftreten des beliebten Berliner Alt-Trio.

Nach dem Konzert: Großer Ball. Anf. d. Konzerts 8 1/2 Uhr. Billet 50 Pf., Tanz frei.

Einen besonders genussreichen Abend versprechend, sind Kolleginnen und Kollegen sowie Freunde und Gönner freimöchtlich eingeladen. Das Komitee.

Kollegen und Kolleginnen aus allen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie, sowie aus allen Betrieben und Bezirken von Charlottenburg, Moabit, Wedding und Gesundbrunnen.

Sonntag, den 18. Oktober 1908, abends 6 Uhr:

Große Versammlung mit Frauen

bei Kirschkowsti, Moabit, Beusselstr. 9.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Mitteilungen.

Nach der Versammlung findet gemütliches Beisammensein und Tanz statt.

Die Sektionsleitung und Bezirksführer.

Ein Portemonnaie ist in Charlottenburg in der Kirchstraße gefunden worden. Der Inhalt war ein Wäschezettel sowie eiliche Beitragsmarken. Der Eigentümer kann dasselbe im Verbandsbüro, Engel-Ufer 15, Zimmer 48, in Empfang nehmen.

Voranzeige!

Achtung! Mitglieder aller Branchen der ehemaligen Verwaltung Charlottenburg und Umgegend.

Am Sonnabend, den 21. November 08, findet den Gesanträumen des „Volkshauses“, Charlottenburg, Rosinenstraße 3, unser

S. Stiftungsfest

statt. — Auftreten des berühmten „Berliner Alt-Trio“ sowie des Gesangsvereins „Männerchor der Handels- und Transportarbeiter“ (M. d. H. T. A.). Konzert ausgeführt von Zivilberufsmustern.

Nach dem Konzert: GROSSER BALL.

Billets für Herren 50 Pf., Damen 30 Pf., Tanz frei. Da alles aufgeboten wird, um das Fest recht angenehm zu gestalten, sind Kolleginnen und Kollegen, sowie Freunde und Gönner freimöchtlich eingeladen.

Das Komitee.

Kolleginnen u. Kollegen vom Distrikt 9, Charlottenburg, Wilmersdorf, Halensee u. Schmargendorf.

Am Sonntag, den 18. Oktober 1908, abends 7 Uhr präzis

Große öffentliche Versammlung

im „Volkshaus“, Rosinenstr. 3 (Al. Saal).

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Störmer: „Der Kampf ums Recht.“ 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen. J. U.: W. Stahlert.

Ober-Schöneweide.

Am Sonntag, den 11. Oktober, abends 6 Uhr, im Lokal von Schulte, Wilhelmshofstr. 48.

Große Versammlung mit Frauen

Tages-Ordnung: 1. Vortrag über: „Die Pfaffenherrenschaft im Mittelalter“. Ref.: Kollege Dehn. 2. Diskussion. 3. Geschäftliches.

Nach der Versammlung:

Gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, rege Agitation für diese Versammlung zu betreiben.

Die Bezirksleitung.

Verwaltung Berlin IV.

Bekanntmachung.

Die Kollegen, welche zum 1. Oktober d. J. ihre Wohnung verlegt und dies noch nicht gemeldet haben, werden ersucht, dies umgehend zu tun, damit in der Zustellung des Courier keine Unterbrechung eintritt.

Ferner ersuchen wir die Kollegen, Krankenmeldungen, sowie die Abholung von Krankenunterstützung in der Zeit von 8-11 Uhr vorm., sowie von 8-7 Uhr nachmittags bewirken zu wollen.

Die Ortsverwaltung.

Bezirk Nixdorf. Jeden Freitag nach dem 15., abends 9 Uhr, Sitzung im Lokal von Schleisner, Nixdorf, Reuterstraße 74. In der kommenden Sitzung findet Bezirksführerwahl statt, worauf die Kollegen besonders aufmerksam gemacht, und um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht werden.

Bezirk Wilmersdorf. Jeden Montag nach dem 15., abends 9 Uhr, Sitzung im Lokal zur Lauenburg, bei Räsler, Lauenburgerstraße 20. Die Kollegen werden ersucht, sich recht rege zu beteiligen.

Ortsverwaltung Spandau.

Büro und Arbeitsnachweis: Bismarckstr. 6.

Nachstehende Bezirksversammlungen finden im Monat Oktober statt:

Bezirk I. Am Montag, den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Feuerherd, Kurstr. 21.

Bezirk II u. III. Am Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Mette, Bismarckstr. 6.

Bezirk IV. Am Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Schröder, Nischelsdorferstr. 5.

Bezirk V. Am Donnerstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Mattig, Trauenerstr. 10.

Verantwortl. Redakteur: Emil Niesel, Lichtenberg.

Automobilfahrer!

Am Freitag, den 16. Oktober 1908, abends pünktlich 9 Uhr, findet im „Gesellschaftshaus Berliner Musiker“, Kaiser Wilhelmstr. 18m, unsere nächste

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung: 1. Vierteljahrsbericht der Sektionsleitung. 2. Diskussion. 3. Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Betrieben. Referent: Kollege Franz Nettig. 4. Diskussion. 5. Verschiedenes.

Wir ersuchen unsere Kollegen, dafür zu sorgen, daß alle Tagesfahrer, welche Mitglieder unserer Organisation sind, in dieser Versammlung erscheinen, damit auf diese Weise alle Betriebe vertreten sind; es stehen wichtige Berufsfragen auf der Tagesordnung. Am Eingang des Saales legitimiert das Mitgliedsbuch.

Einen guten Besuch erwartet

Die Sektionsleitung.

Achtung! Vertrauensmänner!

Am Freitag, den 9. Oktober, abends pünktlich 9 Uhr, findet im „Gewerkschaftshaus“, Engel-Ufer 15, im Saal 10, Hof ptr., eine

Vertrauensmänner-Sitzung

statt.

Die Tagesordnung wird in der Sitzung bekannt gegeben. Da sehr wichtige Berufsfragen auf der Tagesordnung stehen, ist es notwendig, daß zu dieser Sitzung jeder Betrieb einen Vertreter entsendet. Am Eingang des Saales legitimiert das Mitgliedsbuch.

NB. Die Sektionsleitung gibt einen Fragebogen an die Vertrauensmänner heraus, welcher ausgefüllt in obiger Sitzung mitzubringen ist. Alle Kollegen mögen im eigenen Berufsinteresse dafür sorgen, daß jeder, auch der kleinste Betrieb, mit einem Fragebogen versehen wird.

Die Sektionsleitung.

Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Vortrag. 2. Anträge an die Generalversammlung. 3. Verschiedenes. Wir ersuchen um recht zahlreichen Besuch dieser Bezirksversammlungen.

Die Ortsverwaltung. Die Bezirksleitungen.

Ortsverwaltung Cöpenick u. Umg.

Büro u. Arbeitsnachweis: Schönereinderstr. 5 1/2, Tel. 155.

Im Monat Oktober finden die regelmäßigen Bezirksversammlungen wie folgt statt:

Bezirk Adlershof. Sonnabend, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Klinger, Sedanstr.

Bezirk Alt-Glienick. Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Joch, Cöpenickerstr.

Verlag der Buchbldg. „Courier“, D. Schumann-Berlin.

Bezirk Cöpenick. Sonntag, den 11. Oktober, abends 7 Uhr, bei Stippetohl, Schönereinderstr. 5.

Bezirk Grünau. Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Franz, Cöpenickerstr.

Bezirk Friedrichshagen. Sonnabend, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Singuhr, Seefstr. 86.

Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Bericht der Gewerkschafts-Kartellbelegierten. 4. Anträge zur Generalversammlung. 5. Verschiedenes. Für einen zahlreichen Besuch dieser Versammlungen ersuchen wir Sorge zu tragen.

Unsere Generalversammlung findet Ende Oktober in Alt-Glienick statt. Zeit und Lokal, sowie Tagesordnung wird in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Die Ortsverwaltung.

Druck: Maurer u. Dimnick, Berlin, Adalberstr. 37.